Gemeinderat verhängt Veränderungssperre über Brodbeck-Gelände

Gemeinde will mögliche Wohnbebauung und Nahversorgung auf 4,1 Hektar großem Privatgelände absichern

Nicht wirklich viel getan hat sich in den vergangenen Jahren auf dem Brodbeckgelände, teils auf Singener und teils auf Wilferdinger Gemarkung gelegen. Doch die unschöne Situation sorgt regelmäßig für Zündstoff im Dorfgespräch und für so manche Überraschung im Gemeinderat. So hatten die Eigentümer zuletzt 2016 einen Vorstoß für eine private Erschließung mit 110 Wohneinheiten für bis zu 600 Anwohner gemacht und die Gemeinde im gleichen Zuge die Aufstellung eines Bebauungsplans beschlossen – mit dem gemeinsamen Ziel, dort Platz für dringend benötigte Wohnfläche und Nahversorgung zu schaffen. Zur konkreten Umsetzung kam es jedoch ebenso wenig wie zum Kauf des 4,1 Hektar großen Areals durch die Gemeinde selbst, für den sie in einem weiteren Anlauf Ende 2020 im Haushaltsplan einen Großteil der Summe für den allgemeinen Grundstückserwerb vorgesehen hatte. Jahrzehntelange Annäherungsversuche zwischen Gemeinde und Eigentümerfamilie mit dem Versuch, das ehemalige Sägewerksgelände mit direkter Orts- und Bahnanbindung, auf dem sich bisher der Penny-Markt und einige Gewerbehallen sowie Lagerplätze befinden, das aber größtenteils brachliegt, attraktiv zu erschließen, blieben bisher erfolglos. Momentan gilt auf dem Gelände noch immer kein rechtsverbindlicher Bebauungsplan. Um die teilweise schon bestehende Nutzung rechtlich abzusichern und möglicherweise zu erweitern, beantragten mehrere Unternehmer nun eine Nutzungsänderung der ehemaligen Holz-Lagerhallen zu Lagerfläche für unter anderem Massestände und Baumaterial und eine Nutzungsänderung des ehemaligen Holzlagerplatzes in Lagerfläche für Schüttgut, Baukräne, Maschinen, Fahrzeuge und Baustellenbedarf. Kommentarlos stimmte der Bauausschuss am Donnerstagabend jedoch einstimmig dagegen. „Bekanntlich befürwortet die Gemeinde das nicht“, erklärte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon und verwies auf das Ziel, auf dem Brodbeck-Gelände stattdessen Nahversorgung und Wohnen zu ermöglichen. Um den aufgestellten Bebauungsplan „Nahversorgung und Wohnen – Erling/Untere Dajaswiesen“ weiterhin zu sichern und die kommunale Planungshoheit zu behalten, ging der Gemeinderat anschließend noch einen Schritt weiter und beschloss bei einer Enthaltung eine Veränderungssperre. Diese besagt, dass auf dem gesamten Gelände keine neue Errichtung, Änderung, Nutzungsänderung oder Beseitigung von baulichen Anlagen durchgeführt und keine Aufschüttungen oder Abgrabungen größeren Umfangs erfolgen dürfen.

Anbau für Kulturhalle beschlossen

Da die Remchinger Kulturhalle aufgrund neuer Brandschutzvorgaben neben der Küche keine Treppen und Bühnenpodeste mehr lagern darf und außerdem zur Sicherstellung der Rettungswege weitere Treppen in den neuen Bestuhlungsplan integrieren muss, benötigt sie einen neuen Lagerraum. Einstimmig beschloss der Gemeinderat, einen Anbau für rund 50.000 Euro zu planen, der hinter dem Foyer neben den Toiletten geplant ist.

Gärtnergepflegtes Grabfeld bald auch in Nöttingen

Wie in Wilferdingen und Singen bereits vorhanden, soll es auch auf dem Nöttinger Friedhof künftig ein gärtnergepflegtes Grabfeld geben. Hauptamtsleiterin Diana Wirth präsentierte dem Gemeinderat die Planungen für das parkähnlich gestaltete Feld, das nicht wie ursprünglich vorgesehen hinter der Kirche, sondern zwischen Trauerhalle und Talstraße entstehen soll. Die Arbeiten sollen im Frühjahr beginnen, zudem würden weitere Naturgräber folgen. Marianne Butz (CDU) lobte den Entwurf und bat, genügend Sitzbänke zu integrieren, auch auf den anderen Friedhöfen.



SPD regt Einführung einer Bürger-App an

Volker Bräuninger stellte bei der vergangenen Ratssitzung den Antrag der SPD-Fraktion, eine „Remchingen-App“ einzuführen, mit deren Hilfe die Gemeinde schnell und kostengünstig wichtige Informationen streuen könne. Die jüngst erfolgte Reduzierung von öffentlichen Anschlagtafeln und der geplante Aufbau von Sirenen würden die Notwendigkeit der App bestärken, so Bräuninger. Die wichtigsten Informationen könnten als Push-Nachricht erfolgen, um beispielsweise vor Gefahren wie Hochwasser oder Verunreinigungen zu warnen. Aber auch für Veranstaltungshinweise, Ratsmeldungen oder Fundsachen könne die App zum Einsatz kommen: „Die App soll nicht unser Mitteilungsblatt oder die Homepage ersetzen, aber eine bürgernahe Ergänzung sein.“

DRK-Rettungswache ist jetzt rund um die Uhr besetzt

Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon informierte zudem, dass die momentan im Wilferdinger Feuerwehrhaus untergebrachte DRK-Rettungswache für die Region nun rund um die Uhr besetzt sei.

Neue Kindergartenverträge beschlossen

Außerdem passte der Rat die Kindergartenverträge mit den drei kirchlichen Trägern an, um sukzessive die Pauschale für den Verwaltungsteil zu erhöhen, den das Verwaltungs- und Serviceamt Mittelbaden in Bretten übernimmt.

Kleines Darlehen für den FC Baden Darmsbach

Der Gemeinderat stimmte einem Antrag des FC Baden Darmsbach für einen Überbrückungskredit über 5.000 Euro als Coronahilfe zu, den der momentan beim FCA eingemietete Verein Schritt für Schritt zurückzahlen muss. Der Verein begründete seinen Antrag damit, dass derzeit keine Veranstaltungen möglich sind, um die finanziellen Mittel, die der Verein braucht, zu erwirtschaften. Auch die laufenden Kosten durch den Trainings- und Spielbetrieb haben sich gleichzeitig erhöht. Wenn die Veranstaltungen wieder möglich sind, soll das Darlehen zurückgezahlt werden.

Verkehrsüberwachung beschäftigt Remchingen weiterhin

Aktuell werde der ruhende Verkehr in Remchingen eher sporadisch überwacht, erklärte Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon auf Nachfrage aus dem Gremium. „Aber wir müssen die Überwachung leider wieder sehr hoch ansetzen – es ist schade, dass die Leute von sich aus keine Rücksicht nehmen“, so Prayon, der auch auf den fließenden Verkehr blickte. Zwei zusätzlich beschaffte Geschwindigkeitsanzeigen werden künftig zudem rollierend eingesetzt.



Begonnen haben die Arbeiten an der Brücke über den Auerbach als wichtiger III. Abschnitt der Ortsteilverbindungsstraße Nöttingen. Bürgermeister Luca Wilhelm Prayon konnte die erfreuliche Mitteilung dem Gremium machen, dass die Gemeinde auch Mittel aus dem Ausgleichsstock zum Straßenbau erhält. Das Regierungspräsidium teilte mit, dass Remchingen einen Zuschuss von 335.000 Euro gewährt wird. Ein schöner Betrag, den die Gemeinde nicht unbedingt erwarten konnte.